

GLATTWEGS

Zur AHV rauchen

David Marti

Ich stand an der Kasse des Denners, wo ich die Lebensmittel aus dem Körbli aufs Förderband legte und jedem Artikel zart «gute Reise» zuflüsterte. Drei kullernde Äpfel hatten beinahe die Kasse erreicht, als sich ein Mann zwischen mein reisefreudiges Obst und die Kassiererin stellte. Entschlossen forderte er drei Päckchen Zigaretten. «Die roten», sagte der Mann noch dazu. «Entschuldigen Sie bitte», sagte ich, «aber ich glaub, ich war vor Ihnen dran.» Der Mann schien gar nicht zu wissen, wer ihn soeben angesprochen hatte. Er starrte die drei unverpackten Äpfel an und sagte zu ihnen: «Ich kauf nur rasch Zigaretten, kein Ding.»

Also, ich find das schon ein Ding. «Hören Sie mal, wenn das jeder machen würde.» Der Mann schüttelte den Kopf und deutete der Kassiererin auf die Auslagen dahinter. «Nein, die anderen roten.» Dann wandte er sich mir zu und sprach: «Das macht auch nicht jeder, nur ich. Ich bin es auch, der damit Ihre AHV finanziert und wenn alle Zigaretten kaufen würden, hätte wir kein baldiges Problem mit der Unterfinanzierung.»

Zugegeben, ich war beeindruckt von der plötzlichen Eloquenz des Mannes. Ich konzentrierte mich fest darauf, mich nicht in ihn zu verlieben, indem ich weiterhin den Empörten spielte. «Was faseln Sie da von AHV?! Sie, ich bin noch keine 50, was glauben Sie denn eigentlich?!» Der Mann nahm die drei Päckchen an sich. «Sie benehmen sich aber wie ein übelgelaunter tattriger Rentner. Und sehen auch so aus.»

Ich wollte dem Raucher einen supergesunden Apfel an den Kopf schiessen – die vielen Vitamine hätten ihn bestimmt getötet. Doch ich hatte den Apfel noch nicht bezahlt und schaute stattdessen zu, wie er den Laden verliess. An der Kasse überlegte ich mir ernsthaft, ein paar Stangen Zigaretten zu kaufen. Als Kettenraucher könnte ich selbst meine AHV finanzieren und wäre nicht von rücksichtslosen Vordrängern im Supermarkt abhängig. Vorausgesetzt, ich überlebe den Rauchmarathon bis zur Rente.



Das ist der neue Dübendorfer Stadtrat (von links): Roger Gallati, Hanspeter Schmid, Dominic Müller, Stadtpräsident André Ingold, Susanne Hänni, Ivo Hasler und Adrian Ineichen.

Fotos: Christian Merz

FDP-Mann Roger Gallati zieht auf Kosten der GLP in den Stadtrat ein

Mit lediglich 39 Stimmen Rückstand verpasste GLP-Kandidatin Stefanie Huber die Wahl in den Stadtrat. Mit Roger Gallati (FDP) kommt nun ein politischer Senkrechtstarter in die Dübendorfer Stadtregierung.

Thomas Bacher

Nur eines war an vergangenen Wahlsonntag sicher: Susanne Hänni (GLP) wird als Stadträtin wiedergewählt. Denn sie trat als einzige Kandidatin für das Präsidium der Primarschulpflege Dübendorf an – womit sie von Amtes wegen die Bildungsvorsteherin der Stadt ist.

Die restliche Ausgangslage war spannend, denn für die sechs direkt wählbaren Stadtratssitze

traten acht Kandidaten an, fünf Bisherige und drei Herausforderer. Der langjährige Finanzvorstand Martin Bäumle (GLP) wollte keine weitere Legislatur anhängen.

Ingold auf Platz 1, Lips chancenlos

Die grosse Frage war nun: Würden die drei Neuen den freien Sitz Bäumles unter sich ausmachen? Oder konnten sie auch den amtierenden Stadträten gefährlich werden, die als Bisherige mit einem

Bekanntheitsvorsprung ins Rennen gingen?

Es wurde vor allem: sehr knapp. Denn die letzten vier Kandidaten trennten nicht einmal 90 Stimmen. Doch am Ende konnten sich die fünf Bisherigen durchsetzen. Die Nummer 1 der Dübendorfer Wahlberechtigten ist André Ingold (SVP), der als Stadtpräsident diesmal ohne Konkurrenz antrat. Es folgen Dominic Müller (Die Mitte), Adrian Ineichen (FDP), Ivo Hasler (SP) und Hanspeter Schmid (Die



Wahlergebnis Stadtrat Dübendorf

Kandidatur	Stimmen ▼
André Ingold SVP bisher	2'487
Dominic Müller Die Mitte bisher	2'484
Adrian Ineichen FDP bisher	2'363
Ivo Hasler SP bisher	2'257
Hanspeter Schmid Die Mitte bisher	2'227
Roger Gallati FDP neu	2'209
Stefanie Huber¹ GLP neu	2'170
Tanja Lips SVP neu	1'508

¹ Stefanie Huber hat das absolute Mehr von 1527 Stimmen erreicht, scheidet jedoch als Überzählige aus.

Tabelle: erh • Quelle: Stadt Dübendorf



Roger Gallati nimmt am Wahlsonntag Gratulationen von Tanja Lips entgegen, die für die SVP in den Stadtrat wollte.

Mitte). Den sechsten Sitz holte sich FDP-Politiker Roger Gallati – mit lediglich 39 Stimmen Vorsprung auf Stefanie Huber (GLP), die damit den Einzug in den Stadtrat verpasste.

Chancenlos war Tanja Lips, die für die SVP einen zweiten Sitz holen wollte. Die Wahlbeteiligung lag bei 24,7 Prozent und war damit immerhin 2 Prozentpunkte höher als vor vier Jahren.

«Es ist eine riesige Freude für uns alle», sagte Gallati nach

Bekanntgabe der Resultate. Für ihn habe gesprochen, dass man ihn in Dübendorf gut kenne, auch habe die FDP-Fraktion in den letzten vier Jahren im Parlament gute Arbeit geleistet. «Dazu kommt unser Wahlkampf mit viel Manpower, der von vielen Schultern getragen wurde.»

In nur vier Jahren zum Stadtrat

Ein Wunschressort hat Gallati nicht. Als Neuer übernehme er

gemäss dem Anciennitätsprinzip gerne das, was bei der Konstituierung übrig bleibe. «Der Stadtrat leistet gute Arbeit, wenn ich mit meiner Erfahrung und mit meinen liberalen Kompetenzen etwas dazu beitragen kann, habe ich mein Ziel schon erreicht.»

Gallati hat in seiner politischen Karriere ziemlich Gas geben. Erst 2022 wurde er ins Dübendorfer Parlament gewählt, wo er als hartnäckiger Debattenführer auffällt. Bereits 2024/2025 amtierte er ein

Jahr lang als Gemeinderatspräsident. Und nun also die Wahl in die Stadtregierung.

Keine zweite Frau in der Regierung

Schon deutlich länger dabei ist Stefanie Huber. Von 2006 bis 2023 sass sie im Gemeinderat, in dieser Zeit hat sie zahlreiche politische Vorstösse lanciert. Ausserdem

[Fortsetzung auf Seite 5](#)